

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger

Tageszeitung für das östliche Dresden u. seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen

des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weiher Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk), der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hofterwitz, Pilsnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-O.

Druck-Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagshaus Hermann Bauer & Co., Blasewitz, Loschwitzer Str. 4. / Verantwortl. f. d. Schriftleitung: Prof. Otto Fr. Zimmermann, Dresden; f. d. Anzeigenteil: Paul Seebold, Dresden

Dresden-Blasewitz
Mittwoch, den 31. Mai 1922.

Bank-Konto: Kgl. Deutsche Kreditbank, Blasewitz
Post-Konto: Nr. 517 Dresden

Einzelnen-Preis: die 6spaltige Grundzeile oder deren Raum 3.— Mark, im Verteilte die Zeile 9.— Mark, für Tabellen- und sonstigen Satz 50% Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme für die nächste Nummer bis vorm. 10 Uhr

Letzter Gruß an die scheidenden Deutsch-Oberschlesier!

Von Oberstadtschreiber Richard, Dresden.

Nur noch wenige Tage sind es, an welchen Ihr, liebe Brüder und Schwestern, auf heimatischer, auf deutscher Erde weilt, dann werdet Ihr uns entlassen und hinter eine Grenze geschoben, die für uns schwieriger zu überschreiten sein wird, als die große einseitige Mauer! — Ein Schauer überläuft einen, wenn man daran denken muß, erst dann an die Gräber seiner Eltern gehen zu können, wenn der Völk seine Genehmigung zum Ueberschreiten der Grenze in den Pass eingetragen hat. Es ist weit mit uns gekommen! — Wenn heute ein Freiligrath noch lebte, ich glaube, er würde über Euren Abschied von der Heimat noch wehmütigere Verse schreiben als über die damaligen Auswanderer des Schwarzwaldes nach dem vierten Erdteil. —

Die Polen seit einem Menschenalter auf uns Deutsche haben, kennt keine Grenze und ist jetzt durch die Franzosen noch viel mehr aufgestachelt worden. — Euer Los, teure Brüder und Schwestern, wird kein beneidenswertes sein, denn hinter den neuen Grenzen werden sich solche Wälder nicht vor Euren Augen auftun, wie in der alten Heimat, die dann nur als alte fromme Sage vor Euren Augen stehen werden. Leider sind uns, die wir — Gott sei es gedankt — vor einem solchen völkerverrechtlichenden Terror verschont geblieben sind, zunächst die Hände gebunden, um Euch aus den Krallen des polnischen weißen Adlers zu befreien, aber die Stunde der Befreiung und der Tag der Vergeltung wird und muß kommen. Diese Erkenntnis hat selbst ein Franzose dem Schreiber dieser Zeilen zugestanden, obgleich er sagte: aber jetzt noch nicht!! —

europäischen Völker. Ich darf auch an dieser Stelle im Namen der Reichsregierung dem italienischen Volke den aufrichtigen Dank des deutschen Volkes darbringen für die würdige Art, in der es Vorkämpfer war. Diesen Dank nehme ich aus auf die italienischen Staatsmänner, die die Konferenz geführt haben, es war eine laute, bittere, aber hochherzige Arbeit, die sie geleistet haben. (Beifall.) Ich darf in Ihrer Mitte die Frage formulieren:

Was sollte Genua sein und was ist es geworden?
Es ist leichter die Frage zu diskutieren: Was Genua sein sollte. Es ist nicht allzu schwer, mitten in der Tragödie der europäischen Völker die Idee, die Genua darstellt, zu formulieren. Die Idee ist die Frage zu erörtern: Was ist aus dieser Idee in Genua schließlich geworden? Was sollte Genua sein? Die Idee, von der ich schon kürzlich sprach, ist in England angenommen worden. Bei England lag die Initiative, die Völker Europas, deren Interessen auseinandergehen, zu sammeln und zu veranlassen, freundschaftlich an einem Tisch die großen Probleme der Welt zu besprechen. Die Konferenz von Genua war gedacht als eine Weltkonferenz, die die wirtschaftliche Spannung, die die ganze Welt durchzieht, beilen sollte. Der Gedanke war groß, lähn, erhaben. Er war vielleicht zu groß, als daß er sich jetzt schon bis zum letzten Rest verwirklichen könnte.

Eisenbahntarife und Volksbildung.

Die heutigen Eisenbahntarife unterbinden vielfach die volle Auswirkung unserer Schulen, Hochschulen und sonstigen Bildungsinstitutionen. Studenten werden an ihren nächstliegenden Universitäten festgehalten. Dadurch wird eine schädliche Inzucht auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Ausbildung gefördert. Volkshochschulen, Fortbildungsschulen, andere Bildungsinstitutionen verlieren viele Schüler, die die regelmäßigen Bahnfahrten nicht mehr bezahlen können. Anstalten werden mit großen Kosten unterhalten, damit sie den Bildungsstand des Volkes heben. Gleichzeitig wird die Erfüllung dieses Zweckes durch die Tarifpolitik der Eisenbahn zum guten Teil verhindert! Uebermäßig anwoll ist das gerade nicht. Auch der odnein sehr erwiesene Religionsunterricht der Diaspora leidet unter diesen Verhältnissen. Bestrebungen der Jugendpflege, die mit Recht sich bemühen, aus den Städten die Kinderwelt herauszuführen in die Natur, werden durch die heutigen Tarife vollends unmöglich gemacht. Diese Tarifpolitik, die selbst zum guten Teil eine Auswirkung der Reparationslast und Erfüllungspolitik ist, hilft mit, nach und nach unsere besten kulturellen Bestrebungen zu erstickern. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß hier der Reichstagsausschuß für Bildungswesen unter hervorragender Beteiligung des Abg. Mumm eingegriffen hat. Schon seit längeren Monaten haben wir ermäßigte Tarife für die Fahrten der Schüler zu den höheren Schulen, der Studenten zu den Universitäten. Aber viele Wünsche blieben noch unerfüllt. Am letzten Mittwoch (24. 5.) hat nun der Hauptausschuß folgende Anträge des Ausschusses für Bildungswesen (die ihm wegen ihrer finanziellen Auswirkung überweisen waren) mit Mehrheit sich zu eigen gemacht:

behörde als gemeinnützig anerkannter privater Bildungsanstalten, insbesondere der gewerblichen und kaufmännischen Berufs-, Fach- und Fortbildungsschulen, der Haushaltungsschulen, der technischen und Baugewerbeschulen für den Weg zwischen Wohn- und Arbeitsort und Schulort auch dann auf die Hälfte herabzusetzen, wenn die Schüler die Bildungsstätten nur an einzelnen Tagen der Woche planmäßig besuchen;

b) die Eisenbahntarife für die bei ihren Angehörigen außerhalb der Arbeitsstätten ihrer Lehrherren wohnenden Handwerks- und Kaufmannslehrlinge sowie die Lehrlinge in sonstigen Betrieben — soweit sie nicht durch Wochenkarten oder sonstige Tarifvergünstigungen bereits besser gestellt sind — im Preise den Schülermonatskarten gleichzusetzen;

c) beim Personentarif für die Reichseisenbahnen Teil 2 nachtrag 3, 2e Volkshochschulen, die ihre Schüler ganz in Anspruch nehmen, den staatlichen und städtischen Anstalten gleichzustellen und ihnen dieselben Vergünstigungen zuteil werden zu lassen wie den Studierenden der Hochschulen gemäß dem Beschluß des Reichstags vom 25. Januar 1922.

Kur bezüglich Abtag b) bedauert man, der Reichsregierung anheim zu geben, zu erwägen, ob die Erfüllung möglich sei, da die Frage auf diesem Gebiete noch nicht genügend geklärt ist.

Jeder, der diese Beschlüsse aufmerksam liest, erkennt sofort ihre große Bedeutung für alle dort genannten Bestrebungen und Einrichtungen. Um so bemerkenswerter war, daß die Sozialdemokraten aus jetzt geltend gemachten finanziellen Bedenken beantragten, alle diese Wünsche (bis auf c) der Regierung nur „zur Erwägung“ anheimzugeben! Und noch mehr, daß auch der Abg. Leicht der Vaterländischen Volkspartei dem zustimmte! Bei der in unserer Regierung herrschenden abergläubischen Fügbarkeit gegenüber den Wünschen der Reparationskommission hätte das Ergebnis dieser „Erwägung“ von vornherein festgestanden, da mit diesen Beschlüssen natürlich gewisse Einnahmeausfälle verbunden sind. Die Mehrheit des Ausschusses hielt aber unsere Kulturinteressen für wichtiger, als die Auslieferungsausgaben der Franzosen. — Vehrreich war übrigens noch, daß Crispian (USP.) beantragte, die Ziffer a zu streichen. Offenbar wollte er die Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, öffentlich kundzutun, daß sein Verhältnis für die Religion ebenso gering sei wie das für das Vaterland.

Die Reparationsfrage ist aber nicht isoliert nur als deutsche Frage anzusehen, sie ist eine europäische Frage (sehr richtig!). Ueber die Reparationsfrage ist, wenn auch nicht offiziell, sehr viel gesprochen worden. Kaum jemals ist ein Gespräch geführt worden zwischen den verantwortlichen Politikern, ohne daß nicht reichlich die Sprache auf die Reparationsfrage gekommen wäre. Die Genuakonferenz bedeutet zweifellos einen Fortschritt. Wir sind, nach außen gesehen, als gleichberechtigte Mächte auf der Genuevener Konferenz gewiesen. (Vochen recht.) Wie man darüber lachen kann, ist mir unbegreiflich. (Lebhafte Zustimmung.)

Ich habe Gelegenheit gehabt, mit einem Staatsmann der Allierten diese Frage zu besprechen, und wir waren uns beide einig: Auch wenn Genua große Hoffnungen nicht verwirklicht hat, schon die Tatsache, daß 3 1/2 Jahre nach dem Waffenstillstand nach unermesslichem Warten, die Mächte sich einmal wieder in einer gewerbetreibenden Stadt versammelten, daß sie Probleme der Wirtschaft, wie der europäischen Politik besprachen, daß sie Brücken schlugen von Volk zu Volk, schon allem diese Tatsache ist ein großer Fortschritt. (Lebhafte Zustimmung.) Demselben Fortschritt dienen:

die dort gewonnenen Leitsätze für die Finanzgebahrung, für den Verkehr und für die Wirtschaft zu Richtlinien unserer Politik zu machen. Das werden wir tun.

Wir haben in Genua Politik gemacht im Sinne der europäischen Verständigung. Nicht in allen Punkten haben wir zunächst Gelegenheit gehabt, an einer solchen Arbeit uns zu beteiligen. Wir waren gewiß gleichberechtigte Mitglieder in der hochpolitischen ersten Kommission, die eine Unterkommission gebildet hat, der die Hauptfragen, die die Konferenz behandeln sollte, zugewiesen wurden. Es ist uns gelungen, einen französischen Vorkopf in der Unterkommission abzuwehren, der uns auf die Rolle kleiner Staaten der neutralen Welt stellen wollte.

Aber es hat sich im Verlaufe der Genuevener Konferenz herausgestellt, daß neben dem Begriff des Obersten Rates, der dort nicht in die Erscheinung getreten ist, eine neue Union sich gebildet hat, der „einladenden Mächte“.

Es hat sich in der ersten Woche herausgestellt, daß ohne uns und ohne, daß wir die Gewähr hatten, daß unsere Interessen gewahrt würden, die einladenden Mächte mit Rußland Verhandlungen begonnen hätten, denen wir nur mit der größten Spannung und der größten Sorge entgegenzusehen konnten. Es war deshalb nötig — und das war nicht ein Verstum der deutschen Politik, sondern es war pflichtgemäßes Handeln (sehr richtig), daß wir selbstverwundlich versucht haben, unsere Fragen mit Rußland zu lösen, nachdem die anderen uns zu diesem pflichtmäßigen Handeln geradezu Veranlassung gegeben hatten. (Erneut Zustimmung.) Es ist eine große Aufregung über den Vertrag von Rapallo.

durch die Welt erregten. Der den Rapalkonvention formell und ohne Vereinbarkeiten durchsetzt, muß stehen, daß der Vertrag von Rapallo ein ehrliches und aufrichtiges Friedenswerk ist. Er ist im gewissen Sinne ein vorbildlicher Friedensvertrag. Unverständlich ist deshalb die Aufregung, die sich gerade

Der Reichskanzler über Genua.

Im Reichstags herrschte am Montag seit längerer Zeit wieder einmal — — — Arbeitsstimmung, d. h. man erwartete vom Reichskanzler wichtige Erklärungen. Der daran geglaubt, wurde bitter enttäuscht. Was der Kanzler sprach, wachte das deutsche Volk schon seit Wochen. Man hatte geglaubt, er würde auf die Reparationsfrage näher eingehen, auf die Gefahren, welche uns eventuell am 31. Mai erwarten, — nichts davon. Herr Reichskanzler Dr. Brüning zog es vor, von Genua zu sprechen, von jenem Konferenzort, von welchem er wahrlich keine Vorbeeren mit nach Deutschland gebracht hat. Dr. Brüning wuschte einfach weiter und sagt zu allem Ja und Amen, was die Entente — oder besser gesagt Frankreich — vom deutschen Volke fordert. Dr. Brüning ist es ganz gleich, ob das deutsche Volk, zu dem er offensichtlich doch gehört, durch seine Politik untergeht oder nicht. Er fürchtet sich vor einem Mißtrauensvotum, er fürchtet sich, seinen Posten zu verlassen, weil er ganz genau weiß, daß dann vielleicht die Schäden seiner Politik ganz aufgedeckt würden und der große Teil des deutschen Volkes wahrscheinlich verlangen würde, daß man diesen „talentvollen“ Staatsmann vor einem Staatsgerichtshof stelle. Herrn Erzberger hat noch kein Politiker das deutsche Volk so geschädigt als Herr Dr. Brüning mit seiner Erfüllungspolitik. Er wird wahrscheinlich von seinen Getreuen heute noch ein Vertrauensvotum bekommen, aber es

wird nicht mehr allzu lange dauern, daß auch diesen Getreuen die Augen aufgehen und sie der Stunde fluchen werden, wo sie Dr. Brüning Treue geschworen. In nescis, mi fili, quantilla prudentia reatur orbis? (Weißt du denn nicht, mein Sohn, mit wie wenigem Verstande die Welt regiert wird?)

Dr. Brüning sprach: Zuerst helle ist fest, daß ich bereits im Auswärtigen Ausschuss über die Politik der Reichsregierung vor Genua, in Genua und nach Genua Bericht erstattet habe. Es erübrigt sich deshalb, an dieser Stelle das dort bereits Vorgelegene zu wiederholen. Die Reichsregierung beabsichtigt auch nicht, über die Pariser Verhandlungen hier im Plenum noch einmal ausführlich und eingehend zu sprechen. Wir sind der Auffassung, daß die Pariser Verhandlungen zur Zeit in vollem Aufschwung sind. Es kann sich vielmehr heute nur darum handeln, zu dem bereits historisch Gewordenen, in Genua Vorgegangenen noch einmal Stellung zu nehmen.

Eine eigenartige Fetele ist im vorigen Jahre in ganz Deutschland begangen worden: es war die Fetele für den großen italienischen Patrioten und Dichter Dante Alighieri. Diese Ehrung galt nicht allein dem italienischen Patrioten, sondern dem universalen Denker, der die ethische Welt der Menschheit darstellt hat. Ein Jahr nach dieser Fetele hat Italien Gelegenheit gehabt, auf seinem Boden in Genua Vertreter aller europäischen Nationen versammelt zu sehen, die zusammengekommen waren, um einer großen Idee zu dienen: der Idee der Solidarität der

an diesen Vertrag geknüpft hat und noch unverständlich ist die Demuna dieses Vertrages als eines kriegerischen Faktors in Europa.

Der Ratler zeigt dann an verschiedenen einzelnen Beispielen, daß dieser Anlaß nur bei der Gegenseite lag. Durch den Artikel 116 des Versailler Vertrages hat uns die Entente genötigt, den hier geschlossenen Ausgleich mit Rußland zu erreichen.

Die Alliierten und assoziierten Mächte behalten sich ausdrücklich das Recht vor, von Deutschland jede Wiederherstellung und Wiedergutmachung zu erhalten, die den Grundrissen des gegenwärtigen Vertrages entspricht.

Somit ist der Rapallovertrag lediglich die Fortsetzung der im deutsch-russischen Vertrag vom 8. Mai 1921 bereits vorgesehenen weiteren Regelung der zwischen Rußland und Deutschland bereits bestehenden Verträge.

Ich kann nun wiederholen, daß der Rapallovertrag keinerlei diesbezügliche Absichten enthält, sondern nur den Willen zeigt, einen nachbarlichen Frieden und Verständigung in der Zusammenarbeit zu suchen und zu diesem Zwecke endgültig einen Schritt unter der Vergangenheit machen können.

Wenn gewünscht, aber nur gewünscht wird, sind wir bereit, unsere Vermittlerrolle aufrichtig und ehrlich weiter zu spielen. Neben der russischen Frage sind in Genua anderweitige andere Fragen zur Diskussion gestellt worden.

Treuga Dei.

Eine Treuga Dei, wie sie vorgeschlagen worden war, wäre für das deutsche Volk zunächst eine sehr schmerzliche Sache gewesen: Allen anderen Völkern Europas den Frieden zu geben, aber das deutsche Volk fortwährend neuen Sanktionen aussetzen.

Die unauflösbare Politik der Termine muß endlich aufhören. (Wohlbekannt.) Die Politik auf Termine bedeutet den Tod für jedes Volk.

Jetzt handelt es sich darum, nicht in kritischer Würdigung allein über den 31. Mai zu debattieren, sondern das große Ziel der Befriedigung Europas mit den Verhandlungen, die zurzeit in Paris geführt werden, zu verbinden.

Ich will mich so zusammenfassen. Die Ergebnisse von Genua sind nicht allzu zahlreich. Aber wir bitten Sie, den Vertrag von Rapallo als einen Friedensvertrag zu würdigen, wir bitten Sie, in dem Reiche des Fortschrittes anzumerken zu wollen den kleinen Schritt, den wir mit unserer Arbeit erzielen konnten.

Und man hat nicht den Willen, auf dieser ziemlich inhaltlosen Rede. Ein Teil unserer Reichstagsabgeordneten scheint wirklich sehr anspruchlos geworden zu sein — nur nicht in Bezug auf Pläne.

Politische Nachrichten.

Ein Telegramm des Reichspräsidenten an die heimattreuen Oberschlesier.

Berlin, 29. Mai. Der Reichspräsident hat an die zurzeit in Nürnberg tagenden vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier folgendes Telegramm gerichtet: Den vereinigten Verbänden heimattreuer Oberschlesier spreche ich herzliche Wünsche aus zu ihrer Tagung, die in der gegenwärtigen Schicksalsstunde Oberschlesiens von besonderer Bedeutung ist.

Vor der Uebergabe Oberschlesiens.

Der Befehlungsplan der Polen für den polnischen werden den Teil Oberschlesiens liegt jetzt vor. Die Uebernahme der Eisenbahnen soll am 5. und 6., die der Postämter am 8. und 9. Juni erfolgen.

Das Urteil der Berliner Presse zur Ranzlerrede.

Das Urteil der Presse über die gestrige Rede des Reichstanzlers kann man wohl dahin zusammenfassen, daß das Kernstück der Ausführungen über den Vertrag von Rapallo einstimmige Billigung findet.

Neue Handelsvertragsverhandlungen?

Wie der „Berl. Volksanzeiger“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, habe die Reichsregierung mit den der russischen Sowjetregierung angeschlossenen übrigen Sowjetrepubliken Verhandlungen über den Abschluß von Handelsverträgen aufgenommen.

Dienstag sei der gegenwärtig in Berlin weilende russische Vertreter Litwinow benachrichtigt. Die Verhandlungen für die Ukraine würden von Rakowski geführt.

Graf Verchenfelds Antwort auf eine Interpellation.

München, 29. Mai. In der heutigen Sitzung des bayerischen Landtages fand die Interpellation der Bayerischen Mittelpartei wegen der Lage von der Schuld Deutschlands am Kriege zur Veranlassung. Die Interpellation nimmt Bezug auf den Münchener Eisener-Prozess und weist darauf hin, daß nach Lord Georges Ausspruch, daß mit der Kriegsschuldfrage der Versailler Vertrag keine und keine, nimmere die Voraussetzungen dieses Vertrages vor Gericht als hinfallig erwiesen worden sind.

Tschchoslowakische Ausdehnung gegen Frankreichs Willkürherrschaft am Rhein.

Prag, 29. Mai. In der Debatte über das Exposé des Außenministers Beneš kam es zu einer bemerkenswerten Auseinandersetzung des Vorsitzenden des Ausschusses und Führers der tschechischen Sozialdemokratie, Remec, gegen das französische Reagime im Rheinlande.

Nur Sanktionsfrage.

Paris, 29. Mai. In der noch nicht veröffentlichten deutschen Antwortnote an die Reparationskommission weist das „Journal“ darauf hin, daß es der englische Delegierte Bradburn war, der den Entwurf des Kompromisses ausarbeitete.

Französischer Wähltag.

Paris, 29. Mai. Der nationale „Eclair“ ist der Ansicht, daß selbst die Sachverständigen und mächtigsten Geschäftsmänner in der Angelegenheit einer internationalen Anleihe nicht das letzte Wort haben könnten.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Polen.

Warschau, 29. Mai. Am 1. Juni d. Js. werden die Eisenbahntarife erhöht. Die Erhöhung beträgt im Personenverkehr bis 200 Kilometer 50 und darüber hinaus 40 Proz.

Neue Revolution in Mexiko?

Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington verlautete dort gerüchtweise, daß in Mexiko unter der Führung von Diaz eine neue Revolution ausgedroht sei.

Sächsische Nachrichten.

Die Gemeindebeform. Der Sonderausschuß für die Gemeindebeform nahm zu § 1 des Entwurfes der sächsischen Gemeindeordnung einen Antrag einstimmig an, der Gemeinden mit über 10000 Einwohnern, sofern sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, das Recht gibt, sich Stadt zu nennen.

Die Verfassung der Stützungsgebäude. Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen: die Verordnung des Gesamtministeriums vom 20. April 1922 über die Beflaggung der Dienstgebäude am 1. Mai und 9. November bezieht sich auch auf Stützungsgebäude, die, wie die Universität, die sogenannten Stützungsseminare und die Fürstlich- und Landes-schulen Meissen und Grimma, im wesentlichen mit Staatsmitteln unterhalten werden.

Fluggesellschaft für Ost- und Rußland. Briefe und Postkarten nach Rußland, die mit der Flugpost Königsberg (Pr.)-Moskau befördert werden sollen, kosten außer den gewöhnlichen Auslandsgebühren nicht den im Flugpostverkehr mit dem übrigen Ausland üblichen Flugzuschlag von 40 Pf., sondern von 8 Pf. für jede Postkarte und für jede 20 Gramm eines Briefes.

Dresden.

Sonntagsfahrten. Die Eisenbahngeneral-direktion wird mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans am 1. Juni in Dresden weitere Sonntagsfahrtenarten zu ermöglichen beabsichtigen.

Die Verhaftung der Ritzchen an den städtischen Straßen betrifft eine Bekanntmachung des Rates im heutigen amtlichen Teil, worauf wir alle Interessenten ganz besonders hinweisen.

Die Leiche auf dem Dache eines Eisenbahnhofs. Als am Montag früh auf dem Dresdener Hauptbahnhof ein Personenzug aus Berlin über Osterwerda einfuhr, sah man auf dem Dache eines Lazarettwagens einen Mann liegen, dessen Kopf zerrümpelt war.

Die Verhaftung der Ritzchen an den städtischen Straßen betrifft eine Bekanntmachung des Rates im heutigen amtlichen Teil, worauf wir alle Interessenten ganz besonders hinweisen.

Wertvolle Perlenkette abhanden gekommen. Einer hiesigen Dame ist vermutlich am 27. Mai eine echte Perlenkette, bestehend aus 111 Perlen, abhanden gekommen.

Verleihung. Herrn Albert Schmidt wurde die Ehrenbürgerwürde mit Kampfabzeichen verliehen.

Ortsgruppe Dresden-Ork des Verbandes nationalgef. Soldaten. Im Interesse fördernder Arbeit und engeren kameradschaftlichen Zusammenschlusses hält



Amtlicher Teil. Verpachtung der Kirchhöfen an den städtischen Straßen.

Die diesjährigen Kirchhöfenverpachtungen an den städtischen Straßen sollen in verschiedenen Losen an dieselbe Debitoren verpachtet werden.
Angebote sind schriftlich bis zum 7. Juni 1922 an die Verwaltung der Gartenanlagen, Schulgasse 4 III, zu richten, wo auch Formulare erhältlich sind, die Verpachtungsbedingungen und die einzelnen Pachtungsstellen eingehend werden können.
Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt ebenso wie die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.
Gebote, auf die bis zum 21. Juni 1922 kein ausfögender Bescheid erteilt worden ist, sind als abgelehnt zu betrachten.
Dresden, am 27. Mai 1922. (1131) †
Der Rat zu Dresden.

Schaf = Auktion

Sonnabend, den 3. Juni, 10 Uhr vormittags, sollen in der Schäferei Giebich des Rittergutes Delsenberg, Eisenbahnhof Gumnersdorf b. Delsenberg der Linie Dürrröhrsdorf-Weißh., Streckenbahn: Pilsniger Vint, Saltschelle Oberer Waldhof Niederpörsch; Weißiger Vint; Waldhof Böhlan, circa 5 Stück diesjährige Rambouillet Merino (Hammel und Mutters) Lämmer meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
von Lippe.

Zahn-Praxis Karl Günzel, Dresden-Altsadt,

Zahnziehen, Reparaturen sofort.
Zahnersatz mit und ohne Platte.
Umarbeitung alter Gebisse, billige Preise.
Urteile: Ich ließ mir 1911 mehrere Zähne schmerzlos ziehen und verlor dabei nicht ein einziges Schmelzteilchen. Ich bin sehr zufrieden mit dem Resultat. Dr. K. Günzel, Altsadt, W. 21. Meine Zahn-Praxis wird von 9 bis 12 Uhr geöffnet und sehr billig. In Altsadt, Giebichstraße 1, in D. (1132)

Dampfschiff-Hotel

Fernruf 31302 **Blasewitz-Dresden** Fernruf 31303
— Idealste Lage an der Elbe —
Straßenbahn Linien 1, 2, 18 — Dampfer-Station.

Heute wie jeden Mittwoch: Großes Militär-Konzert

Kapelle des Sachs. Infanterie-Regiments Nr. 10 (I. Jäger-Batl.)
Persönliche Leitung: Kgl. Musikdirektor A. Helbig
Anfang 1/8 Uhr **J. Kubisch.**
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt.

Kino im Garten Schillergarten Blasewitz.

Bei ungünstiger Witterung im Lichtspieltheater 7 und 1/9 Uhr
Dienstag bis mit Donnerstag:

Taschendiebe

Ein großer Gesellschafts- und Abenteuerfilm mit kriminaltechnischer Unterstützung in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Erna Morena, Maria Zelenka, Margarethe Kupfer.

Wi-Ba. Sehenswerte Malereien

**Wittelsbacher
Wein- und Bier-Stuben**
Dresden, Moritzstraße 10
Inhaber Kurt Walker — Fernsprecher 18891

Reiche Auswahl an Flaschenweinen zu billigsten Preisen. Schoppenweine, echte Biere, anerkannt gute Küche.

Wi-Ba. Täglich Künstlerkonzert

Kaffee HELD
Dresden-A., Wilsdruffer Straße 15
Ab 5 Uhr Künstler-Konzert
Tischbestellung 27806. Eintritt frei.
Sonnigs Frühshoppen-Konzert

Konditorei Rumpelmayer
5-Uhr-Tee
Nachmittags u. abends: **Konzert**
Pondants // Schokoladendesserts
Fabrikation feinsten Pralinen

Radrennen

Mittwoch, den 31. Mai, abends 7 1/2 Uhr
Dauerrennen mit Motoren über 25 u. 50 km
Bauer
Wittig
Rosellen
Bermeer
Schröter
Amateur-Rennen.
Aenderungen vorbehalten. (1709)

Fernsprecher: Loschwitz 902
Loschwitzer Ratskeller
Bürgerlicher Mittagstisch
Schoppenweine / Siphonbiere / Kaffee u. Konditorei / Sep. Weinstub.
Gesellschaftssaal für alle Festlichkeiten / Schattiger Lindengarten

Donaths Neue Welt
Dresden - Tolkewitz
Morgen: Feiner Damen- und Herrenball
Mittwoch: Feiner Damen- und Herrenball
Carl vollständig renoviert. Modernste Lichtanlage
Anfang 7 Uhr. Tanzbühnen

Gemeinde-Verwaltungen
welche Bedarf in Druckfachen haben, empfiehlt sich zur Vertiefung derselben die Buchdruckerei dieses Blattes.

Jahresschau Deutscher Arbeit Dresden

Die diesjährige Ausstellung

Deutsche Erden

Porzellan — Keramik — Glas

wird am 1. Juni nachmittags 2 Uhr für den allgemeinen Besuch eröffnet.
Eintrittspreise: Dauer Hauptkarte 100.— M., Nebenkarte 60.— M., weitere Nebenkarte 40.— M., Tageskarte bis 7 Uhr abends 10.— M., ab 7 Uhr abends 3.— M.
Sonntags und an Tagen mit besonderen Veranstaltungen erhöhte Eintrittspreise.
Täglich Nachmittag- und Abend-Konzerte des P.-Orchesters (65 Mann) — Am Eröffnungstage abends mit Eintritt der Dunkelheit großes Feuerwerk.

Vom gleichen Tage an ist die **Sonder-Ausstellung von Alt-Porzellan** (aus früherem Besitz Augusts des Starken) im Schloß täglich 10—2 Uhr zu besichtigen.

Zentralheizungen und Wohlfahrts- Einrichtungen

Meyer & Orth, Ing. vormalig August Meyer
Dresden-A. 21, Behrischstraße 21
Fernsprecher 31868
Zentralheizungen
Warmwasser-Versorgungen aller Art
Reparaturen und Instandsetzung
von Anlagen billigt.

Empfehle zum Pfingstfest
Fruchtsäfte
Mineralwasser
Bowlenweine

Wilhelm Stiesscher
Blasewitz, Schillerplatz
Fernsprecher 31709

Dahlien = Stecklings- Pflanzen

noch diesen Sommer prachtvoll blühend in verschiedenen Farben.
Sortimente me. nur Wahl: (1106
6 St. 30.—
10 — 45.—
20 — 80.—

Freie ab Baumschule, Bestellung werden prompt erledigt.
Paul Hauber, Großbaumisch.
Tolkewitz, Fernsprecher 36051.

Rohnessel

Breite ca. 140 cm 84 cm 86 cm (1118)
Meter 88.— 45.— 35.—
Webwaren-Schneider Dresden
Am See 17

Johannes Pusch
Presden-Blasewitz
Singschloßstr. 6
Fernspr. 30141
Special-Haus für feine Lederwaren u. Reise-Artikel.

Geübte Handsückerinnen für Rahmenarbeit

auf alle Arten Sildereen, wie Blattlich, Kreuzlich, Richtleuz, Madetra usw., besonders für bessere Arbeiten, werden gesucht.
Reflektiert wird auf Sückerinnen, die laufend größere Posten liefern können, andernfalls wären Aufgabestellen sehr erwünscht.
Ferner tüchtige Häklerinngen angenommen.

Franz Seyne & Co., Dresden
Friedelstraße Nr. 57. (1129)

Weiche Herrenhüte

werden gereinigt u. umgearbeitet von auf neueste Formen harten Hüten auf gepreßl. Preis welche Form
25 Mk.
Striesen, Glaswaldstr. 41
Spezialabl. für Herrenhüte. Straßenb. 19, 21, 22

Gebr. Eichhorn

Dresden, Trompeterstraße 11
Kindewagen
Klappwagen
Promen-Wagen
Leite-wagen
Zweiräder
Kinderwagen
Kinderbetten und Matratzen
Raffen-Auswahl
Erzeugung u. Gummireifen u. Reparaturen in 1. Ausführung
Neueste Preise!

Sehe noch preiswert ab
Prima Bettzeuge, weiß
— Molton —
und andere Waren.

A. Kohl, Dr.-Blasewitz,
Loschwitzer Str. 2, Gartenb. (896)

Frauen
wenden sich bei Beschwerden ver-
trauensvoll an Frau **E. Gwand**,
Dresden, Nicolaisstr. 17. (1174)

Sportjacken, Jumpers

usw. in Wolle und Seide, Tricot-
tagen aller Art, größte Auswahl,
billigste Preise. **E. Frensch, Dr.**
Reugruna, Poststr. 23, II. Reu-
Luben. Güstl. Zahlungsbeding.

Besucht per 1. Juni ein-
fachen (Dienstmädchen)
Gartenmädchen für leichte Billen-
haus- und Gartenarbeit tags-
über bei voller Verpflegung und
guter Vergütung. Hausmädchen
und Kinderpflegerin vorhanden
Bis zum 1. Juni nachmittags
zwischen 5 und 7 Uhr bei Frau
Hauptmann **Kohl, Weiß-Dirsch-**
Loschwitz, Platzseite 17 (beim
Rautenhof), Silla Paula. (1132)

Schulknabe
zum Zeitungsaustragen nachmit-
tags einige Stunden bei gutem
Verdienst gesucht. Zu melden in
der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ruderboot

einfach, gebrauchtes, zu laufen
geflucht. Angeb. mit Preis erbet.
Raubergstr. 17. (871)

Möbel

Betten, gut erhalten, sofort zu
kaufen gesucht. Off. unter 874
an die Geschäftsstelle des Bl.

Bettstelle mit Matratze

Kraden-Sommerpalast (10.),
raub. ein Waschtänder zu verk.
Blasewitz, Amster Allee 28, I. r.

Ein Steh- u. Umlegekragen

Größe 32—34, sowie ein weicher
schwarzer Fildhut zu verkaufen.
Schramm, Rochwitz, Hauptstr. 3.
(1124)

Meinliebender Herr sucht

ant. möbliertes Zimmer
i. Vorort Dresdens. Offert. mit
Preis an Post, Johannstädter
Kafino, Dresden 16. (870)

Theater

Mittwoch, 31. Mai:
Opernhaus
Fidelio (1/2, 8)
(Vollst. Bühnen Nr. 9671—9658)
Schauspielhaus
Hofmanns Lächler (1/2, 8)
Reinholders Schauspielhaus
Einsame Menschen (1/2, 8)
Reifens-Theater
Das verurteilte Schloss (1/2, 8)
Zentral-Theater
Baronesschen (1/2, 8)

Die heutige Nummer umfasst
6 Seiten.


Kochgeschirr
Gußmalle
Feuerfestes Tongeschirr
Porzellan und Steingut
Messer Gabeln
Löffel
Kochkisten
Spirituskocher
Plättglocken
Hecker's Sohn
Zweiggeschäft
Striesen, Voglerstraße 51.
(Nähe Schandauer Straße)
Telephon: 306-1, 306-2

